

Decke entspricht durchaus der vorher beschriebenen. Darauf ruht ein Giebelfachwerk mit etwas gebogenen Dachseiten. Man erkennt die Köpfe der Pfetten und darauf den Dachbelag. Die Spitze schmückt eine Art von Akroterion, das wohl nach den neuesten Forschungen O. Benndorfs als der Kopf einer die Sparren oben zusammenhaltenden, das Dach beschwerenden, kräftigen Firstpfette zu erklären ist. Aehnliche Hölzer scheinen seitlich am Fusse des Giebels gelegen zu haben, wie die Eckakroterien zeigen. Vielleicht hielten sie den Dachbelag (Teppich) fest, oder sind selbst die aufgerollten Fortsetzungen der das Dach (Katafalk) deckenden Gewebe.

Fig. 13 zeigt ein solches freistehendes, nur in den Umrissen ausgehauenes Grab. Wir

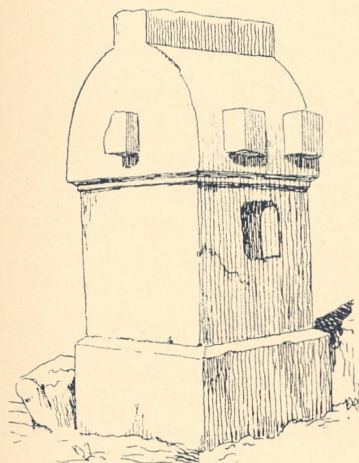


Fig. 13.
Grab zu Telmissus.

bemerken daran schon einen besonderen Sockel.

Noch deutlicher wird diese Unterscheidung an dem Grabe Fig. 14. Ein massiger, durchaus in Stein gedachter, rechteckiger Unterbau, mit Fuss und Kranzgesimse, trägt einen ganz mit Reliefs besetzten Aufsatz, und erst auf diesem

Fig. 14.
Lykisches Grab. Jetzt im British Museum
nach Viollet-le-Duc; Entretiens pl. 1.

